Tafel XVIII stellt den Fang eines Jahres-Vogels dar, der im Tiergarten von Helsingfors aufgefüttert wurde. Daher das abgenutzte Aussehen der Krallen. Tafel XIX dagegen zeigt den Fang eines alten Vogels, geschossen im Anfang des Sommers 1893 im Bezirk von Sibbo in Finland.

Der Storch (*Ciconia ciconia*) Brutvogel in Ostthüringen.

Von Dr. D. Koepert.

Wie Vater Liebe in seinem Werke „Brutvögel Ostthüringens und ihr Bestand“ (Journ. f. Ornith. 1878) berichtet, waren im Anfang dieses Jahrhunderts Störche angesiedelt in der Nähe des ihm wohlbekannten Friesnitzer Sees, welche auf Häusern in GroÙebersdorf und Braunsdorf nisteten. Liebe hat die Störche dort zwar nicht mehr gesehen, wohl aber die auf Wagenrädern errichteten alten Horste. Auch bei Bürgel und Eisenberg hausten ehemals Störche. Liebe schließt seine Besprechung des Vorkommens des Storches mit den Worten: „Der Storch ist bei uns nicht mehr heimatsberechtigt.“ Um so erfreulicher ist es, feststellen zu können, daß der Storch sich wieder im Altenburger Ostkreis anzusiedeln beginnt. In meiner Bearbeitung der Vogelwelt des Herzogtums Sachsen-Altenburg (Journ. f. Ornith. 1896) habe ich schon darauf hingewiesen, daß seit einigen Jahren sich Störche bei den wiesenumgebenen, an der Pleiße gelegenen Dörfern Haselbach, Serbitz und Treben längere Zeit aufhielten, auch wohl zu nisten versuchten, nämlich auf einer gekappten Pappel und einer hohen Esse der Rittergutsbrennerei. Diese Nistversuche waren aber ohne Erfolg, da Junge nie erzielt und die Vögel im Brutgeschäft wahrscheinlich gestört wurden. Dieses Jahr aber haben die Störche wirklich gebrütet und Junge erzogen und zwar wieder auf der genannten Brennereiesse, auf welcher sie ein Nest ohne künstliche Unterlage anlegten. Ein anderes Paar hatte auf einer geköpften Weide zwischen den Dörfern Schelditz und Milchwitz einen Horst angelegt, auch Eier gelegt und zwar vier an der Zahl. Viele Naturfreunde aus Altenburg pilgerten nach dieser Stelle hinaus und freuten sich ob der Ansiedelung des stattlichen Vogels. Der Nistbaum wurde sogar, um das Ausnehmen des Horstes zu verhindern, mit Stacheldraht umgeben. Leider vergeblich, denn die nichtsnutzige Dorfjugend hatte den Horst so lange mit Steinen bombardiert, bis die Störche ihren Horst verließen. Hoffentlich wird das andere Paar seine Jungen heranwachsen sehen, so daß die Störche, die auf den saftigen Wiesen der Pleißenau reichliche Nahrung finden, sich mehr und mehr ansiedeln.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Koepert Otto

Artikel/Article: [Der Storch \(*Ciconia ciconia*\) Brutvogel in Ostthüringen. 309](#)